

Vorbereitungen:

Die Vorbereitungen liefen soweit ohne Probleme ab. Das Zimmer, in einer sehr netten WG, hatte ich bereits über Facebook gebucht und konnte somit etwas entspannter anreisen. Ich würde allerdings jedem empfehlen, zunächst in ein Hostel zu gehen und dann vor Ort nach einem Zimmer zu suchen. Die spanischen Wohnstandards weichen den deutschen deutlich ab und auf Bildern ist es immer leicht eventuelle Mängel zu kaschieren. Es ist überhaupt kein Problem hier ein Zimmer zu finden, denn Valencia ist eine Stadt, die von kommenden und gehenden Studenten nur so wimmelt. So findet man fast an jeder Straßenecke aushänge zu Wohnungen, oder Zimmern.

Die Sprache hat mir anfangs sehr zu schaffen gemacht, da die Valencianer fast ausschließlich spanisch sprechen. Es empfiehlt sich also, wenn man nicht sowieso schon spanisch sprechen kann, vor der Anreise einen Crashkurs zu absolvieren, um die wichtigsten Angelegenheiten regeln zu können.

Einstieg:

Vorbereitung ist alles. Wenn man den ersten Tag gut durchgeplant hat und weiß wo alles stattfindet, ist es gar kein Problem. Ich war anfangs recht skeptisch, da die Kommunikation via Email mit der Uni recht träge ablief. Als ich dann allerdings vor Ort war, wurde ich herzlich empfangen und all meine ausstehenden Fragen wurden direkt beantwortet. Mein Mentor war leider sehr ausgelastet, da er neben mir noch 6 weitere Studenten betreuen musste. So kam es, dass ich erst im Laufe der ersten Wochen wusste wie man das Onlineportal richtig nutzen kann und wie generell das Leben auf dem Campus abläuft. Das ist jedoch auch nicht dramatisch, da untechnisch Alles, frei nach der spanischen Mentalität, „muy tranquilo“ sehr gelassen abläuft.

Der Ablauf des Semesters weicht deutlich von dem an der HAW ab, denn hier setzt sich die Endnote nicht nur aus einer Klausur zusammen, die am Ende des Semesters geschrieben wird, sondern auch aus Seminaren und Tutorien, die Anteilig die Endnote ausmachen. Davon soll man sich aber nicht abschrecken lassen, da diese Aufgaben meist in Gruppenarbeiten erbracht werden und die spanischen Studenten sehr verständnisvoll und hilfsbereit sind. Das Sprachtempo der Dozenten ist allerdings sehr gewöhnungsbedürftig. Wenn man nicht fließend spanisch sprechen kann, wird man anfangs deutlich Probleme haben die Vorträge zu verstehen. Dank hochgeladener Folien ist jedoch eine Nacharbeitung möglich. In meinem Semester war ich der einzige Erasmusstudent, der aus Deutschland kam, was ich persönlich allerdings von Vorteil empfunden habe, da ich gezwungen war spanisch zu sprechen. Generell habe ich an der UV eher selten Exchange students angetroffen.

Was war besonders beeindruckend?

In erster Linie die spanische Mentalität. Man wird hier von herzlichen, interessierten und hilfsbereiten Leuten empfangen, die einem gerne stolz ihre Kultur näherbringen wollen. Valencia ist eine Stadt die trotz ihrer Gelassenheit gefühlt die höchste Dichte an Feiertagen bietet. Ich kann nur wärmstens empfehlen zum Sommersemester anzureisen, da man so die „Fallas“ miterlebt. Mit Worten kann man nicht beschreiben, was zu diesen Festtagen in ganz Valencia los ist. Eine bessere Gelegenheit um Kultur und Menschen kennenzulernen kann ich mir nicht vorstellen. Ansonsten bietet Valencia natürlich ausgezeichnetes Wetter, gutes Essen und den Strand, wo zahlreiche Aktivitäten wie Surfen, Segeln etc. angeboten werden.

In diesem Sinne, una salud y hasta luego! [REDACTED]

[REDACTED] (Facebook: Dnash Samy)